



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Endstation für Florence Kessler
Bachelor Joel Herger schickt die 30-jährige Vaduzerin in der zweiten «Nacht der Rosen» nach Hause. 3

EU geht Lohndumping an
Mit neuen Massnahmen will die EU gegen die Ausnutzung von entsandten Arbeitnehmern vorgehen. 17



Zeitumstellung
Künftig wird es eine Stunde früher dunkel 2

Lehrstellenvergabe
Entscheidungsbeschluss folgt Anfang November 3

Gewalttat in Flums
Opfer und mutmasslicher Täter im Spital 3

Kinderland
Sind Blindschleichen wirklich blind? 7



Buchpräsentation
Sabine Bockmühl stellte in Triesen ihr erstes Werk vor. 9

Sapperlot

Wer hat an der Uhr gedreht?
Das hat sich schon der rosarote Panther in seiner Zeichentrickserie gefragt. Und ich bin mir sicher, so ziemlich jede und jeder hat sich das schon einmal gefragt. Sei es nach einem gemütlichen Nachtessen mit kurzweiliger bis umwerfender Begleitung. Sei es nach wunderschönen Ferien, die doch gar nicht so schnell vorbeigehen sollten. Oder sei es nach einem ausgiebigen Beizenbummel, nach dem jeder Drink mit einer Stunde fehlendem Schlaf gebüsst werden muss. Aber aufgepasst: Am kommenden Wochenende, in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 3 Uhr in der Früh, wird wirklich an der Uhr gedreht - und zwar rückwärts! Das heisst: Eine Stunde länger Ausgang geniessen, schlafen, träumen, quatschen ... was auch immer: Eine Stunde länger Wochenende geniessen! Und dabei auch mal an alle denken, die bei der Umstellung auf die Winterzeit den Zonk gezogen haben, wie zum Beispiel Nachtschichtler. Die dürfen sich dafür wiederum auf die Sommerzeit freuen ...

Bettina Stahl-Frick



Prüfen Sie den Ruf Ihrer Partner mit einem Klick.

FIRMENSÜCHE.LI
Grösste digitale Wirtschaftsdaten
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Zunehmend verunsicherte Versicherte

Unbehagen Zu komplex, zu kostspielig: Die Liechtensteiner Patientenorganisation (Lipo) registriert eine wachsende Unzufriedenheit ihrer Klienten mit dem Gesundheitssystem.

Oliver Beck
obeck@medienhaus.li

Es ist nicht allzu gut bestellt um die Grundstimmung bei Liechtensteins Patienten. «Wir stellen bei unseren Klienten zunehmend eine grosse Unzufriedenheit mit gewissen Entwicklungen in unserem Gesundheits-, aber auch Sozialsystem fest», sagt Josef Marxer, Präsident der Liechtensteiner Patientenorganisation. Der Unmut, ergänzt er, konzentriert sich dabei nicht auf einzelne Akteure oder Akteursgruppen, er breitet sich vielmehr in alle Richtungen aus. «Es ist ein generelles Unbehagen, das um sich greift.»

Als wesentlichen Faktor hierfür hat die Lipo eine zunehmende Komplexität ausgemacht, der sich Patienten ausgesetzt sehen, wenn sie sich mit ihrer Gesundheit befassen. «Heute», so Marxer, «sind viele Menschen mit kryptischen Rechnungen, Versicherungsfragen und Patientenrecht überfordert. Oft wissen sie gar

nicht, wo sie mit ihren gesundheitlichen Sorgen hinsollen.» Weshalb für ihn auch nur eingeschränkt mehr Eigenverantwortung von Patienten eingefordert werden kann, um die Gesundheitskosten zu senken: «Eigenverantwortung ist immer dann gut, wenn Betroffene über die erforderlichen Strukturen, Werkzeuge und Wissen verfügen.»

Gestiegene Prämien und höhere Kostenbeteiligung

Der zweite, noch grössere Treiber der Unzufriedenheit ist der finanzielle Druck, der auf den Menschen lastet. Bereits die zwei OKP-Prämienerhöhungen und die sich parallel dazu erhöhenden Prämien bei den Zusatzversicherungen hätten viele vor Probleme gestellt, sagt Marxer. «Die hohen Kostenbeteiligungen, die seit Anfang dieses Jahres zu entrichten sind, verschärfen die Lage für viele Patienten noch zusätzlich.»

Wenn diese bei der Lipo dann Rat suchen, kommt die Sprache

immerwiederauf die Option, aus Gründen der Kostenersparnis auf Behandlungen zu verzichten. «Ob diese Klienten das dann auch tun, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis», betont der Lipo-Präsident - lässt zugleich aber durchblicken, dass dies für ihn ein fragwürdiger Weg wäre: «Bei vielen körperlichen und psychischen Leiden sind Früherkennung und rasche Behandlung entscheidend.» Zudem führten allfällige verschleppte Krankheiten neben gesundheitlichen Belastungen nur zu erhöhten Behandlungskosten und mitunter noch weiteren Kosten.

Auch die immer wieder bei der Lipo eingehenden Anfragen rund um das Thema Zahlungsaufschub zeigen laut Marxer, dass Patienten finanziell an Grenzen stossen. Dass Krankenkassen solche, die Zahlungsaufforderungen dann tatsächlich nicht nachkommen, mit Leistungssperren belegen und ihre Behandlungen nur noch in Notfällen bezahlen, ist für

den Lipo-Präsidenten zwar per Verordnung legitim, in der konkreten Handhabung aber mit «vielen unbeantworteten Fragen» verbunden. Gerade die Ankündigung des Krankenkassenverbands, den Begriff der Notfallbehandlung sehr strikt auszulegen, sei besorgniserregend, so Marxer. «Wie will eine Kasse beurteilen, ob ein Notfall vorliegt oder nicht?»

«Es braucht gemeinsame Anstrengungen»

Um die finanziellen Belastungen gerade für tiefe und mittlere Einkommen zu reduzieren, hat die Lipo in einem Forumsbeitrag kürzlich eine Ausweitung des bestehenden Prämienverbilligungsmodells vorgeschlagen. Ein im Sinne der Patienten ausgestaltetes Gesundheits- und Sozialsystem ist damit aber längst nicht Tatsache, wie Marxer betont: «Um Lösungen zu finden, müssen sich alle bewegen. Es braucht gemeinsame Anstrengungen.» 2

Sprung ins Cup-Halbfinale

Fussball Der Titelverteidiger FC Vaduz und Erstligist FC Balzers stehen im Cup-Halbfinale. Der FCV besiegte den Viertligisten USV Eschen/Mauren II mit 0:9-Toren. Balzers setzte sich beim Zweitligisten FC Ruggell mit 1:3 durch. 12

100 km/h auch mit Anhänger

Bern Autos mit Anhänger oder Wohnwagen sollen künftig auf der Autobahn 100 km/h fahren dürfen, sofern sie die notwendigen technischen Anforderungen erfüllen. Die Verkehrskommission des Ständerats beantragt, einen entsprechenden parlamentarischen Vorstoss anzunehmen, wie die Parlamentsdienste mitteilen. Der Nationalrat hatte dem Vorstoss bereits im Juni zugestimmt. Der Aargauer FDP-Nationalrat Thierry Burkart hatte den Vorstoss eingereicht. Burkart argumentierte, Autos mit Anhänger würden häufig von Lastwagen überholt, was zu gefährlichen Situationen führe und den Verkehrsfluss behindere. (sda)

Verhandlungen beginnen

Wien Die ÖVP und FPÖ beginnen heute mit den offiziellen Koalitionsverhandlungen. Das teilte FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache am Dienstag nachmittag mit, nachdem ÖVP-Obmann Sebastian Kurz zuvor eine entsprechende Einladung ausgesprochen hatte. Es solle aber «niemand glauben, dass wir es der ÖVP leicht machen», betonte Strache. Man wolle leserische Verhandlungen. (red)

Steuerreform wurde zugestimmt

Paris Die französische Nationalversammlung hat einer umstrittenen Steuerreform von Präsident Emmanuel Macron zugestimmt. Die Steuerreform sieht eine weitgehende Abschaffung der Vermögenssteuer vor. Bisher musste in Frankreich Vermögenssteuer zahlen, wer mehr als 1,3 Millionen Euro besitzt. Künftig soll nur noch grosser Immobilienbesitz besteuert werden. Die Regierung erhofft sich von der Reform mehr Investitionen in Unternehmen, weil diese von jeglicher Steuer befreit sind. Die Linke kritisiert, es handle sich um ein Steuergeschenk an die Reichen. Nun muss der Text noch vom Senat beraten werden. (sda)

Die WorldSkills-Teilnehmer wurden gestern gebührend empfangen



Empfang Beim feierlichen Empfang in Ruggell wurden die fünf Teilnehmer gestern von Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch, Bildungsministerin Dominique Gantenbein, der Ruggeller Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, dem Triesenberger Vorsteher Christoph Beck und Donath Oehri, Vorsteher Gamprin-Bendern, willkommen geheissen. 5

Bild: Tatjana Schnalzer